

EIN WERKRAUM FÜR DIE KROUMIRIE

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Revolution in Tunesien 2011 hat sich in Wuppertal der eingetragene „Verein zur Förderung der Städtefreundschaft zwischen Wuppertal und Tabarka und seinem Umland“, kurz „Tabarka e.V.“ gegründet. Die Mitglieder wollen die demokratischen Kräfte in dieser tunesischen Region unterstützen



und über einen kulturellen und wirtschaftlichen Austausch auf der Ebene den ‚Nicht-Regierungsorganisationen‘ tatkräftig helfen, die Armut in dieser Küstenregion zu mindern.

Tabarka gehörte bis in die frühen 90er Jahre zu den blühenden Touristenzielen Tunesiens. Es liegt malerisch am Fuße der steil aufsteigenden Atlasausläufer. Der Küstenort ist berühmt für seine Korallenriffs, seine weiten Sandstrände und sein kristallklares Wasser. Das Hinterland heißt Kroumirie und besteht zum größten Teil aus Kork-eichenwäldern, die sich üppig über die Gebirgrücken ziehen.



Wuppertaler haben sich nicht zufällig diese Region als Partnerregion ausgesucht. Der größte Teil, der in Wuppertal lebenden tunesischen Familien stammt aus dieser Region. Sie gaben den Anstoß, sich besonders für Tabarka und sein Umland zu engagieren, weil die Region in den letzten Jahren des allein herrschenden Ben Ali Clans systematisch vernachlässigt wurde. Die hervorragende Infrastruktur – Flughafen, Eisenbahnanschluss, Straßennetz, Fischereihafen, Yachthafen, Krankenhäuser, weiterführende Schulen, Zulieferindustrie – wurde nicht weiter gepflegt, sondern sogar als Antwort auf die Revolution von Familienmitgliedern des entmachteten Ben Ali Clans mutwillig zerstört. Die gut ausgebaute Klinik wurde kurz vor der Flucht in Brand gesetzt.

Tunesien ist ein hochentwickeltes Land; die durchschnittlich sehr junge Bevölkerung ist sehr gut gebildet, Gleichberechtigung im öffentlichen Leben ist selbstverständlich. Die Ausplünderung des Landes durch die Despotenfamilie Ben Ali hat die wirtschaftliche Kraft des Landes ruiniert, zu einer enorm hohen Jugendarbeitslosigkeit geführt und nicht zuletzt dadurch die Revolution, den sogenannten „Arabischen Frühling“ ausgelöst. Tunesien ist es gelungen, nach zähem Ringen und trotz massiver Bedrohungen eine vorbildliche demokratische Verfassung zu verabschieden. Es ist nicht im Chaos und der Barbarei wie seine Nachbarstaaten versunken. Aber nach wie vor herrscht eine hohe Arbeitslosigkeit und bei der Landbevölkerung bittere Armut.

In den vergangenen Jahren gab es zwischen dem „Tabarka e.V. und Vereinen aus Tabarka und Ain Draham zahlreiche Begegnungen. Aus Begegnungen sind Freundschaften geworden. Das hautnahe Erleben der Bedingungen in unserer Partnerregion hat dazu geführt, dass wir dem neuen Krankenhaus

in Tabarka zwei Krankenwagengespendet haben. Im vergangenen Herbst konnten wir den Schulkindern in der Bergwaldregion um den Ort Ain Draham einen Schulbus zur Verfügung stellen.

Bei der Begegnung mit den Familien dieser Kinder bekamen wir einen Einblick in deren Leben und Arbeiten. Diese Familien leben neben der Ziegenzucht von der Herstellung von Souvenirs. Die Produktionsbedingungen sind nur vordergründig romantisch archaisch, eigentlich einfach nur erschreckend.



Auf einer abenteuerlichen Bandsäge werden die Rohformen vorbereitet, mit primitivstem Werkzeug wird die Fertigung vorangetrieben, auf einer lebensgefährlichen „Schleifmaschine“ passiert das Finish. Geld für produktive Bearbeitungsmaschinen ist nicht da, weil die Lebenshal-



tungskosten enorm gestiegen sind und weil im Winter Futter für die Ziegen zugekauft werden muss.

In Ain Draham schneit und friert es im Winter; es herrschen ähnliche klimatische Verhältnisse wie bei uns in Wuppertal!

Wir wollen helfen, diesen Familien die Existenzgrundlage zu sichern. Wir wissen, dass in den Werkräumen und Werkstätten der Wuppertaler Schulen funktionsfähige Holzbearbeitungsmaschinen stehen, die nicht mehr genutzt werden (können): Bandsägen, Kreissägen, Kappsägen, Ständerbohrmaschinen, Tischfräsen, Dickenhobelmaschinen und Abrichten, Band- und Tellerschleifer etc.

Diese Werkzeuge würden wir gerne den „Habitants des forêts“ in der Kroumirie über unsere Partnervereine zukommen lassen. Wir sorgen für den Transport und die zuverlässige Verwendung. Über die Kontakte zur Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit wollen wir sicherstellen, dass die Selbstständigkeit der Familien erhalten bleibt.

Erklärtes Ziel aller Akteure in dieser Region ist es, sehr nachhaltig, absolut ressourcen- und umweltschonend zu handeln. Es gilt, das sensible und einmalige Ökosystem dieser faszinierenden Welt zwischen Wald und Meer gerade im Hinblick auf die (kunst)handwerklichen Fertigkeiten seiner Bewohnerinnen und Bewohner nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken.

Wir bedanken uns für Ihr Engagement.

Dietmar Bell Gerd Holl Mohamed Chaouani Michael Stodieck Miriam Gundlach

Wenn Sie mehr über den „tabarka e.V.“ wissen wollen: www.wuppertal-tabarka.de